

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 68.

Sonnabend den 9. März.

1867.

Bekanntmachung,

die Verpachtung der Restauration und des Café im neuen Stadttheater betr.

Die im Neubau des hiesigen Stadttheaters zu einem Café und zu einer Restauration bestimmten Localitäten sollen nach Maßgabe der vorliegenden Grundrisse schon jetzt an den Meistbietenden mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten und jeder sonstigen Entschließung verpachtet werden.

Als Licitationstermin haben wir den 26. März d. J., Vormittags 11 Uhr anberaunt.

Die auf diese Pachtung Reflectirenden werden aufgefordert, sich zu diesem in der vormaligen Richterstube (Rathhaus 1. Etage) abzuhaltenen Termine einzufinden und ihre Gebote zu eröffnen. Der Schluß des Termins erfolgt, sobald nach vorheriger Umfrage unter den Anwesenden keine Gebote mehr gethan werden.

Die Pachtbedingungen so wie das Verzeichniß der Pachtobjecte können bei uns eingesehen werden.

Leipzig, den 7. März 1867.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Cerutti.

Bekanntmachung.

Die Entschädigung für das vom 1. December v. J. bis mit resp. 5. Januar d. J. allhier in der Albertstraße, Brandvorwerk, Braustraße, Burggasse, Eisen-, Emilienstraße, Flogplatz, hohe Straße, Königsplatz, Lützowstraße, Münzgasse, Obstmarkt, Peterssteinweg, Pleißengasse, Sidonien-, Sophien-, Schletterstraße, an der Wasserkunst, Zeiger Straße und vor dem Zeiger Thore einquartiert gewesene Königlich Preussische 7. Brandenburgische Infanterie-Regiment Nr. 60 kann in den nächsten 2 Tagen bei uns erhoben werden. Der den Quartierzettel Vorweisende gilt zur Empfangnahme berechtigt.

Leipzig, den 8. März 1867.

Das Quartier-Amt.
Dr. Lippert-Dähne. Lamprecht.

Bekanntmachung.

Zur Dammschüttung der neu herzustellenden Pfaffendorfer Straße wird Schutt angenommen und das mindestens 8 Cubikellen haltende Fuder mit 6 Rgr. vergütet. — Leipzig, den 3. März 1867.

Des Rathes Bau-Deputation.

Reichstag des Norddeutschen Bundes.

In der Sitzung des Reichstags am 6. März wurde auch die Wahl des Leipziger Abgeordneten Geh. Rathes v. Wächter bemängelt. Der Referent, Graf Bethusy-Huc, berichtet, daß gegen dieselbe kein Protest erhoben, wohl aber von dem Specialreferenten in der Abtheilung ein Bedenken vorgetragen worden sei, das eine längere Debatte veranlaßt habe. Es haben nämlich die Wahlzettel nicht, wie §. 4 a linea 2 der sächsischen Wahlverordnung und §. 8 des sächsischen Wahlgesetzes vorschreibt, nach geographisch gebildeten Wahlbezirken abgegeben werden müssen, sondern es sind vom Leipziger Stadtrath sämmtliche Wähler nach dem Alphabet geordnet und je nach dem Zahlenergebnisse in der Reihenfolge des Alphabets in 6 gleiche Bezirke getrennt worden, die man bei dem Umfange der Stadt Leipzig ziemlich in das Centrum der Stadt gelegt hat. Nun hat in der Abtheilung eine Minorität von 11 gegen 14 Stimmen behauptet, daß hierdurch die Vorschrift des Gesetzes beeinträchtigt worden sei, wonach allen Wählern die Ausübung ihres Wahlrechts gleichmäßig gewährleistet werde. Viele Wähler hätten vermöge des Anfangsbuchstabens ihres Namens einen weitem Weg zum Wahllocale zu machen gehabt, als sonst bei geographischer Eintheilung stattgefunden hätte; manche hätten sich von der Ausübung des Wahlrechts dadurch abgehalten gesehen. Die Majorität der Abtheilung hat aber diese Gründe nicht als erheblich erachtet; bei der Wahl habe eine sehr lebhafteste Theilnehmung geherrscht; wäre wirklich von der Bevölkerung Leipzigs dies als Benachtheiligung empfunden worden, so wären Proteste nicht ausgeblieben. Es sei ferner Gewicht zu legen auf die Ausführung des Wahlcommissars, der entwickelt habe, daß er bei der Kürze der Zeit entweder keine neuen Listen hätte ausfertigen können oder aber die gesetzliche Frist, in welcher die Listen zum öffentlichen Einsichten auszuliegen haben, nicht hätte innehalten können. Die Majorität trägt daher darauf an, über alle diese Bedenken als formell hinwegzugehen und die Wahl v. Wächters zu genehmigen. Der Reichstag beschließt dies auch einhellig, nachdem sich zu der eröffneten Debatte Niemand zum Worte gemeldet hatte.

Zwischen der conservativen Fraction einerseits und der national-liberalen andererseits hat sich eine Mittel-Fraction von 25 Mitgliedern gebildet, bestehend aus preussischen altliberalen und

einigen sächsischen, kurhessischen und oberhessischen Abgeordneten, darunter v. Gerber, Graf Solms-Laubach, Baron Schenk, v. Schweinsberg und Baron Rabenau. Die Fraction wird bei numerischer Stellung der Gegenparteien vielfach die Entscheidung geben.

Verschiedenes.

* Leipzig, 8. März. Nach einer Correspondenz der D. Allg. Ztg. aus München hat die Herzogin Karl Theodor, geborene Prinzessin von Sachsen (Sophie, Tochter des Königs Johann) heute früh um 9 Uhr die Sterbesacramente erhalten. Sie war vor einiger Zeit schon erkrankt.

w. Leipzig, 8. März. (Universitätsgericht.) Wegen Erkrankung des Hofrath Dr. jur. Morgenstern, Universitätsrichter und Deputirter beim städtischen Polizeiamt, ist der Universitätssecretair Commissionsrath Dr. jur. Böttger zeitweilig in das Collegium getreten. Den Vorsitz des Universitätsgerichts führt eigentlich der Rector Magnificus, und da dieser jetzt auf dem Reichstage zu Berlin abwesend ist, der Exrector Domherr Dr. Kahnis. Die dritte Stelle in dem Gerichte, die eines Beisitzers, bekleidet Prof. Dr. Erdmann.

y Leipzig, 8. März. (Das Räthsel von Dr. jur. Schelchers Tod.) Nach Privatnachrichten erklärt man sich in den engern Gesellschaftskreisen Dresdens den allem Anscheine nach durch Selbstmord erfolgten Tod des Advocaten Dr. jur. Albert Schelcher folgendermaßen: Schelcher lebte in den geordnetsten Vermögensverhältnissen, war sogar Hausbesitzer und galt für gut situiert. In der letzten Zeit scheinen aber verschiedene überstürzte Heirathsanträge, die er in Dresden an Damen der hohen Finanzwelt gestellt und auf die er eben so viele Abweisungen erfahren hatte, sein Gemüth verdüstert zu haben. — Man erzählt sich, daß er gerade am Mittag des Tages, welches der letzte seines Lebens werden sollte, den dritten Refus erhalten hatte gerade von einer Seite her, wo er es nach den vorgängigen Aeußerungen der theiligten Familie am wenigsten erwartet haben mochte. Am 6. d. fand man seine Leiche im sog. Piephner Winkel (in der Elbe, wo sie beim Dorfe Piephen eine scharfe Biegung macht). Dr. Schelchers Selbstmord erregt das schmerzlichste Aufsehen in Dresden,